

Raumprogramm und Funktionalität

Das Amt für Finanzen / Kämmererei wird vollständig im Erdgeschoss verortet. Außerdem befinden sich hier, am Übergang zum Bestandsgebäude, die öffentlich zugänglichen Sanitäranlagen. Im ersten Obergeschoss werden die Flächen des Amtes für Verwaltungssteuerung und Demografie situiert. An der Burgstraße befindet sich der große Besprechungs- und Sitzungssaal, der sich repräsentativ zum Dachraum hin öffnet. Ebenfalls zur Burgstraße hin und über halbe Treppe mit dem Mansardgeschoss verbunden befinden sich die Flächen des Amtes für Bau- und Wirtschaftsförderung.

Der Keller ist den Archivräumen und den weiteren untergeordneten Funktionen ohne Anforderung an Tageslicht vorbehalten. Er wird über Lichtschächte belichtet und belüftet. Auf allen Vollgeschossen befinden sich Sanitäranlagen für Mitarbeiter, Teeküchen und Kopierräume. Jeweils in dem konisch zulaufernden, neuen Hauptflur befinden sich zum Innenhof hin ausgerichtete Wartebereiche der einzelnen Abteilungen.

Das Raumprogramm und die gewünschten funktionalen Zusammenhänge werden vollständig umgesetzt.

Konstruktion, Gestaltung und Materialkonzept

Der Erweiterungsbau soll als monolithische Konstruktion aus Porenbetonsteinen ausgeführt werden. Die Decken werden als Massivholzdecken vorgeschlagen, die Dächer als Sparrendächer ausgeführt. Es wird auf herkömmliche, ökologische und bewährte Bauweisen zurückgegriffen.

Die vorgefundenen Höhen der bestehenden Fassadengliederung werden in die Putzschlänne des Erweiterungsbaus überführt. Gemeinsam mit stehenden Fensterformaten der langbleibigen Holz-Aluminium-Fenster und einem klar ablesbaren Sockel wird das ortstypische Erscheinungsbild in eine zeitgemäße und eigenständige Gestaltung überführt.

Die Dächer werden mit rotziegeligen Eiberschwazziegeln gedeckt. Die differenzierte Dachlandschaft dient der Verortung des Volumens in der Kleinmaßstäblichkeit der Umgebung. Auf straßenseitig sichtbare Dachfenster oder Gauben kann verzichtet werden, lediglich zum rückwärtigen Hof hin wird die Dachfläche geöffnet.

Im Innenraum dominieren warme, robuste und natürliche Materialien. Während für die Erschließungsflächen ein Nutzestrich vorgeschlagen wird, sollen die Nutzflächen ein Hochlamellenparkett erhalten.

Energiekonzept und Nachhaltigkeit

Das Gebäude wird an das Fernwärmenetz der Stadt angeschlossen. Gemeinsam mit den hochdämmend ausgeführten Außenbauteilen kann damit eine Unterschreitung der EnEV in Aussicht gestellt werden.

Die Wärme wird den Räumen im Neubau über Fußbodenheizungen zugeführt. Alle Räume sollen durch Fensteröffnung natürlich be- und entlüftet werden.

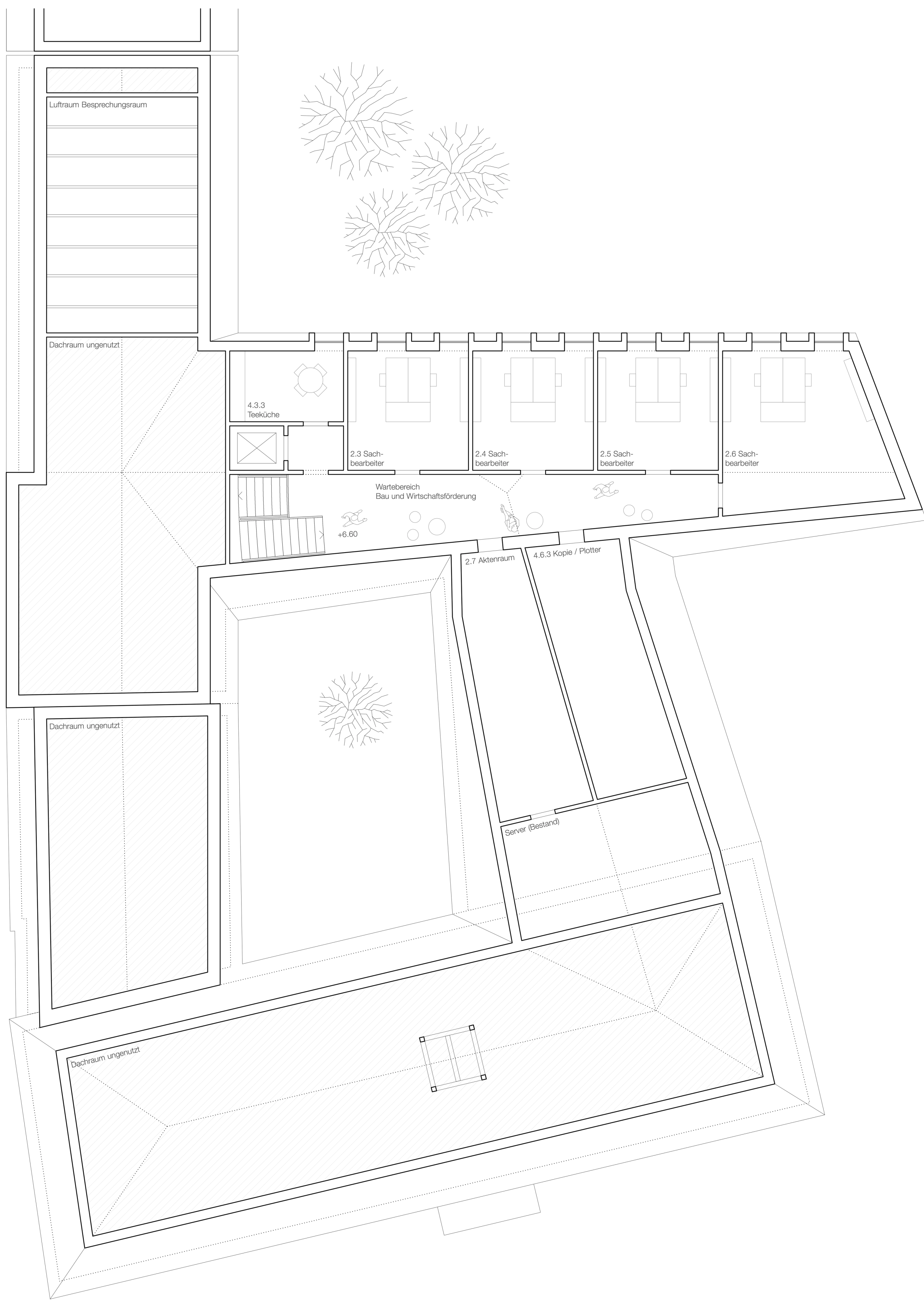
Der Erweiterungsbau steht trotz der engen denkmalpflegerischen Restriktionen beispielhaft für eine nachhaltige und ökologische Bauweise.

Wirtschaftlichkeit

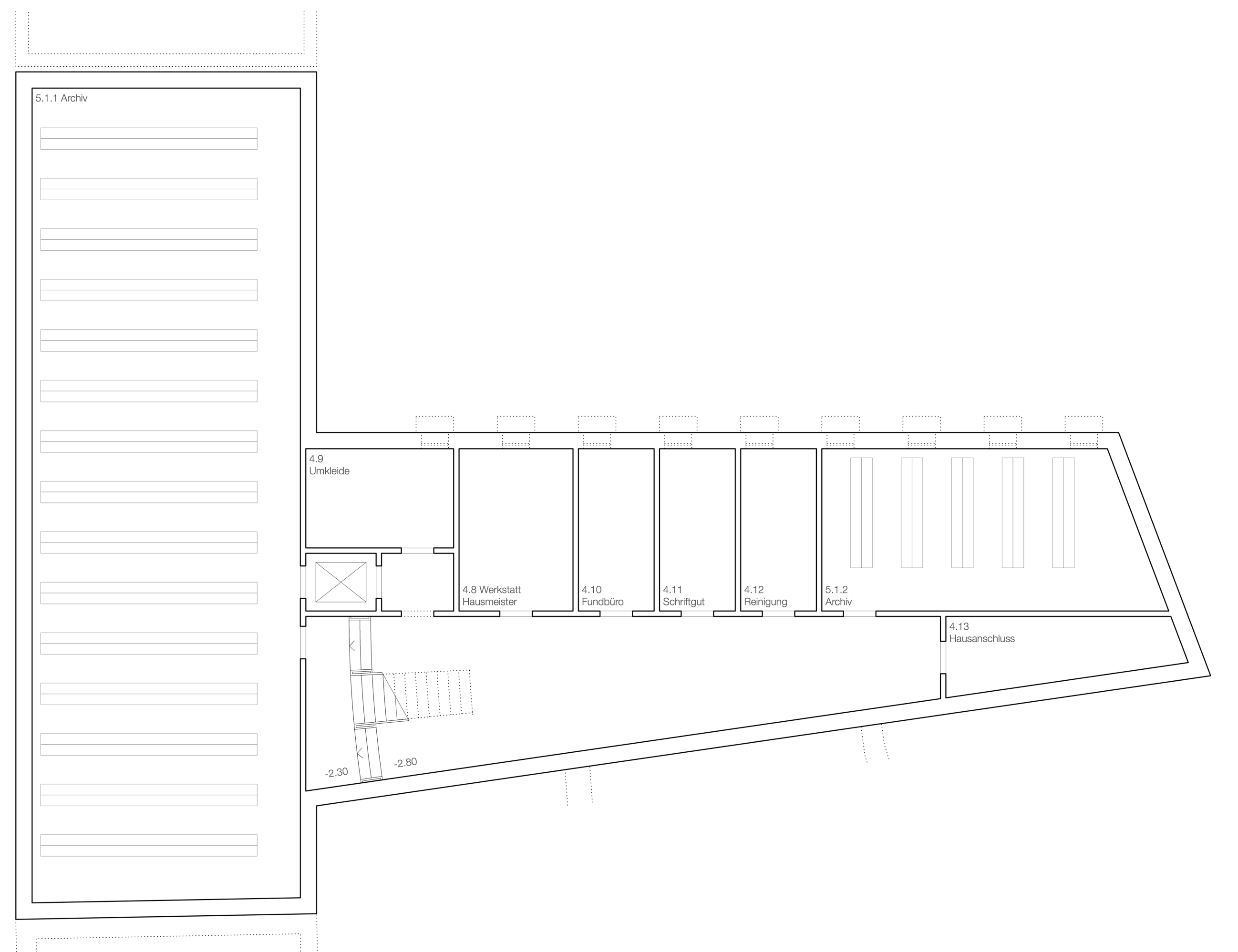
Die präzise Umsetzung des Raumprogramms und die Wahl herkömmlicher, robuster und bewährter Materialien sorgt bereits im Entwurf für ein wirtschaftlich zu errichtendes Gebäude.

Durch den weitgehenden Erhalt des bestehenden Gebäudeteils zum „Großer Markt“ hin kann der Serveraum während der Baumaßnahme unverändert in Nutzung bleiben. Auch die sonstigen Bestandsflächen können während der Bauphase in Nutzung bleiben.

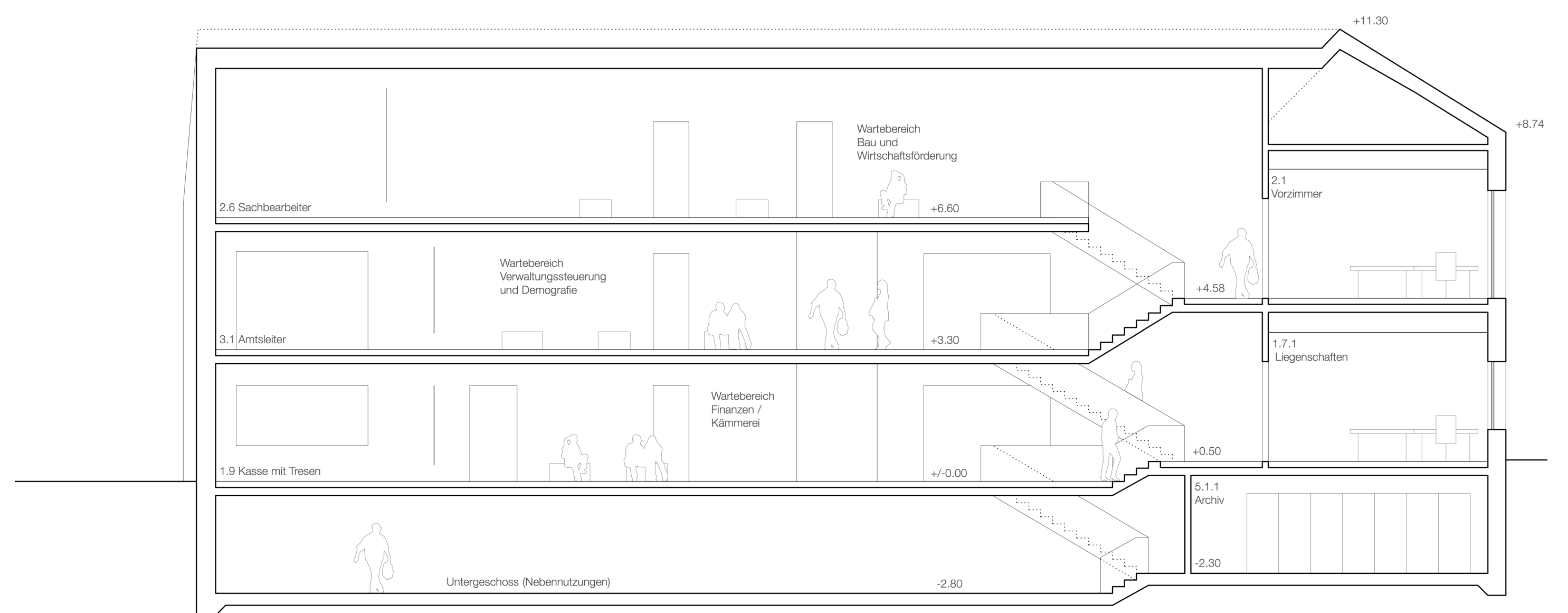
Die Kostenvorgaben können gem. einer Ermittlung der Baukosten nach Baukostenindex 2019 eingehalten werden.



Grundriss Dachgeschoss | M 1:100



Grundriss UG | M 1:100



Schnitt BB | M 1:100



Ansicht West, Burgstraße | M 1:100



Ansicht Süd, Zugangssituation | M 1:100